



Gottesdienst vom:	7. August 2022 Ich glaube ... die Vergebung der Sünden, die Auferstehung der Toten und das ewige Leben
Kleingruppe am:	17. August 2022
Bibeltext:	Philipperbrief 3,10-21 Textlesung: Offenbarung 21,1-7

Fragen für den Austausch in der Kleingruppe

Hauptgedanken der Predigt (nachhören? <https://feg-wetzikon.ch/downloads>)

Das apostolische Glaubensbekenntnis endet mit der Auferstehung der Toten und dem ewigen Leben – das bedeutet, dass wir uns auch mit dem Sterben und Tod beschäftigen müssen

1 Die Auferstehung von Jesus und mir

- Auferstehung beginnt mit Jesus (Philipper 3,10)
- Auferstehung meint den ganzen Menschen – siehe das leere Grab von Jesus = leibliche Auferstehung (nicht etwa Befreiung des Körpers oder vom Körper wie in anderen Religionen oder Esoterik)
- Auferstehung geschieht als Verwandlung (Philipper 3,20-21; s. auch 1Korintherbrief 15,42-44)

2 Das unvergängliche (=ewige) Leben

- «Ewiges Leben» meint das Leben der Jesusgläubigen nach dem Tod – der Himmel
- Was lehrt die Bibel über das Schicksal der Menschen, die nicht an Jesus glauben?
 - alle Menschen werden am Ende der Zeit leiblich auferstehen
 - alle Menschen erscheinen vor dem unbestechlich gerechten, wiederkommenden Jesus (s. im Glaubensbekenntnis: von wo er kommen wird zu richten die Lebenden und die Toten)
 - Jesus spricht von einem zweifachen Ausgang für uns Menschen nach dem Tod / Matthäus 25,46 «Ort der ewigen Strafe» und «ewiges Leben»; s. 2Thessalonicherbrief 1,9 «ewiges Verderben» ua.
- Gott bringt mich ans Ziel (Philipper 3,12-14) → beachte: «...nachdem Jesus Christus von mir Besitz ergriffen hat» und «...zu der uns Gott durch Jesus Christus berufen hat» - darauf kommt alles an
- Ich will zielorientiert leben (Philipper 3,15-19) → «ganz auf dieses Ziel ausrichten» gegenüber «Ihr Gott sind ihre Begierden (wörtlich: ist ihr Bauch)» → Wo muss ich mein Leben neu auf die Ewigkeit ausrichten und meine Haltung, Motivation, Handeln und Leben davon prägen lassen?:
 - Mein Umgang mit Angst und Sorgen angesichts der Ewigkeit
 - Wie steht es mit dem Wert von Verzicht und Selbstdisziplin, auch wenn es Nachteile bringt oder wehtut
 - Ich will Geben statt Nehmen und Haben
 - Was bleibt? Was hat «Ewigkeitswert»? Darin will ich investieren
 - Was bestimmt meine Entscheidungen? Mein «Bauch» (Wünsche, Begierden, Interessen) oder Gottes Reich
 - Menschen sind wichtiger als Güter (Geld, Materielles)
 - Meine Berufung leben, anstatt mit anderen zu vergleichen oder «sich selbst verwirklichen»

3 Ich glaube, dass meine Sünden vergeben werden

Das steht als «Grundlage» VOR der Auferstehung und dem ewigen Leben, weil Christen aus Gnade und der Vergebung leben – der Himmel lässt sich nicht verdienen – das feiern wir im Abendmahl

Einstieg: Eisbrecher/Einstiegsfrage

Was sind Deine bisherigen Erfahrungen mit dem Tod? Welche Beerdigung hast Du zuletzt besucht?

Fragen:

1. Philipperbrief 3,10-21 enthält wichtige Aussagen über die Auferstehung von den Toten? Was wird Dir deutlich aus diesem Text?

2. Die Predigt hat weitere lehrmässigen Fragen zur Auferstehung, dem Schicksal der Menschen nach dem Tod und dem ewigen Leben (Himmel) angeschnitten? Was hast Du gelernt? Wo möchtest Du noch vertiefter nachhaken? (zur Frage Erdbestattung oder Kremation s. Anhang unten)



3. Christen sind sich nicht in allen Punkten über «das Leben nach dem Tod» einig (z.B. Verbleib gleich nach dem Tod? Gibt es noch «Zeit»? Wie örtlich-plastisch muss man sich Himmel und Hölle vorstellen? Zustand der Menschen ohne Gott nach dem Tod? usw.) Einig sind sie sich aber, dass Jesusgläubige nach dem Tod von den Toten auferstehen und das ewige/unvergängliche Leben empfangen. Und die spannende und wichtige Frage ist: Wie wirkt sich diese Wahrheit hier und heute auf Dein Leben aus? Tauscht (ev. mit Hilfe der Stichworttabelle der Predigt) darüber aus, wo ihr in eurem Leben angesichts der Ewigkeit eine neue Sicht, Einstellung, Haltung einnehmen müsst.

Praktischer Schritt:

Jedes besucht bis zum nächsten Treffen einen Friedhof und erzählt, was es dabei erlebt hat.

++TOP 3 FEG Wetzikon Events++

Sonntag 21. August 10 Uhr Gottesdienst – mit Gemeindegemeinschaft

Mittwoch 24. August 20 Uhr Gemeindeabend

Freitag 2. September 20 Uhr Forumabend | Wirkungssegment Bildung? Mitdenken und Mitgestalten

Wenn wir als ganze Menschen (leiblich) von den Toten auferstehen werden, was bedeutet das für die Bestattungsart? Welche Leitlinien sind dazu aus der Bibel erkennbar? Das Kasualienhandbuch «Kasualpraxis» der FEG Schweiz, Chrischona (VIVA) und Freie Missionsgemeinden (FMG) Schweiz hält dazu fest (Abschnitt 6.2.1 Seite 110):

Erdbestattung oder Kremation?

Grundsätzlich ermutigen wir zur Erdbestattung. Es sind die folgenden Gründe, die uns zu dieser Haltung bewegen:

- 1 Mo 3,19: « ... bis du zurückkehrst zum Erdboden, denn von ihm bist du genommen, denn Staub bist du und zum Staub wirst du zurückkehren.»
- 1 Mo 23,4: Abraham bittet um ein Erdbegräbnis (Höhle) wie für seine Frau Sarah.
- 5. Mose 34,5-6: Mose starb und Gott begrub ihn.

Auch das Neue Testament setzt eine Erdbestattung voraus (Lazarus, Jesus wird in ein Felsengrab gelegt, Argumentationsweise des Apostels Paulus in 1. Kor 15). Vor allem in städtischen Gebieten wird aber der Druck zur Kremation immer grösser. In gewissen Ländern wie z.B. Japan gibt es praktisch nur die Kremation. Es ist dort aber auch der religiös-philosophische Hintergrund zu beachten. In der Schweiz ist das Bestattungsrecht kantonal geregelt, sieht aber im ganzen Land nach wie vor die freie Wahl zwischen Erdbestattung und Feuerbestattung vor (siehe z.B. die Bestattungsverordnung des Kantons Zürich vom 20. Mai 2015, §13 sowie §18²). Die Bestattungsreglemente der verschiedenen Kantone stehen im Internet zur Verfügung.

Gründe, warum Angehörige eine Kremation erwägen, sind neben den geringeren Kosten unter anderem, dass eine Urne mobil ist und im Falle eines Umzuges mitgenommen werden kann oder auch, dass der zweite Ehepartner als Urne im Grab des bereits verstorbenen ersten Ehepartners bestattet werden kann. Solche Gründe sind natürlich ernst zu nehmen und es ist im seelsorgerlichen Gespräch abzuwägen zwischen den Überlegungen, die für eine Erdbestattung sprechen, und Erwägungen zur Kremation.¹

Wichtig ist daher auch: Das Verbrennen der Toten war zwar in erster Linie ein heidnischer Brauch und die moderne Einführung in Europa wurde stark durch atheistische Kreise im Sinne eines Bekenntnisses (Es gibt keinen Gott und kein Leben nach dem Tod) gefordert. Die Stellen im Alten Testament, die das Verbrennen von Toten tadeln (3. Mose 20,14; 21,9; Josua 7,25; Amos 2,1; 6,10), verurteilen diese Bestattungsweise aber nicht wegen dem Verbrennen, sondern weil damit ein gottloses Bekenntnis und falscher Glaube verbunden war. Die Bestattungsart Kremation/Verbrennen ist daher nicht «an sich» eine Sünde, sondern fällt unter die Dinge, die Christen unterschiedlich handhaben können. Wer im Glauben an Jesus Christus und die Auferstehung diese Bestattungsart wählt, ist kein schlechter Christ oder geht gar verloren. Es steht in Gottes Macht, auch versehrte und verbrannte Körper umzuwandeln «und seinem eigenen Körper gleich zu machen» Philipper 3,21

¹ Vgl. ausführlicher dazu S. Schwyer / L. Schwyer, Sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Bestattung und Trauerfeier aus christlicher Sicht, Riehen 2015, S. 39-58.